

# Celtic Rock Open Air auf Burg Greifenstein

Das Celtic Rock Open Air auf Burg Greifenstein rief und wir kamen. Leider war kurz zuvor unsere Bassistin Fuzzy wegen eines Bandscheibenvorfalles unter das Messer gekommen und so wurde diesmal ein anderer Ersatzmann an den Tieftöner gestellt. Chris ist sein werter Name und er hat seinen Job hervorragend erledigt. Ein weiterer Vorteil: Er verträgt mindestens genauso viel Bier wie unser guter alter Mugl, aber die Abgase halten sich in Grenzen. Unser feuerrotes INGRIMMobil ließen wir zugunsten eines schnelleren Fahrzeugs vom Autoverleih unseres Vertrauens stehen. Mit fast verdoppelter Geschwindigkeit und mehr als halbiertem Motorengeräuschpegel machten sich die fünf INGRIMMigen auf ins Sauerland. Da unser Alex genauso fährt wie er Gitarre spielt, waren wir recht bald an Ort und Stelle. Schon von der Autobahn aus konnten wir den Ort unserer nächsten Schandtate sehen. Eine echt eindrucksvolle Burg. Der Weg dorthin wurde noch mal zu einem kleinen Abenteuer für sich, da wir der Stimme aus dem Navi grundsätzlich misstrauen. So folgten wir statt der von der scheißfreundlichen Frauenstimme vorgeschlagenen Richtung einem kleinen Schild mit der Aufschrift „Greifensteiner Weg“. Die Frauenstimme wurde flugs gegen einen urbayerischen Navigator ausgetauscht, der uns nun auf unserer alternativen Route weiter sicher leiten sollte. Das tat er Gute dann auch. Es ging auf einem kurvenreichen, schlaglochübersäten, schmalen Weg durch Wald und Wiesen, bis dann die Burg vor uns auftauchte.

Am Auftrittsort angekommen wurden wir auch gleich von den Schelmen begrüßt, die ihren Soundcheck längst hinter sich hatten und schon zum gemütlichen Teil übergegangen waren. Von Dextro bekam ich sofort ne Flasche Bier in die Hand gedrückt mit dem Kommentar: Du hast abgenommen! Willste jetzt einen auf jugendlichen Rockstar machen? Komm mal zu uns in den Proberaum, damit wir dich wieder hochpäppeln.“ Lieber Dextro, danke für die Blumen, aber ich hab keine Gewichtsveränderung an mir feststellen können. Egal, der Mann weiß, was ein Rocker braucht und wies mir sogleich den Weg in den Backstagebereich. Jetzt guckte ich mir die Bühne an. Schön groß, aber schon mit drei Drumkits zugepflastert. Dazu kamen noch die ganzen Mittelalterinstrumente, was dem Ganzen einen gewissen Spermülltouch gab. Uns war es recht, es war noch genug Platz da, nur leider konnten wir unseren Stuff noch nicht aufbauen, weil es hinter der Bühne so gut wie keine Möglichkeit gab um die Drums, Gitarren usw. zu lagern. So blieb der Krempel erstmal im Auto. Der Burghof füllte sich mittlerweile mit viel dunkel gewandtem Volk, die in froher Erwartung der Dinge harreten, die da kommen sollten. Lang mussten sie nicht wartenDen Anfang machte eine noch recht junge Pagan-Metal-Band Dyrathor, die für die verhinderten Luramentum eingesprungen waren. Die Jungs legten ein gutes Tempo vor. Es folgten Stormgarde mit melodischem Metal in Richtung Nightwish mit Frontfrau und Leichenwetter, deren Auftritt ich leider nicht mehr verfolgen konnte, da wir nun als nächster Act an der Reihe waren. Während ich mich noch in die Bühnenklamotte schmiss, ereilte mich noch die traurige Nachricht, dass man im Zeitplan schon ziemlich zurücklag. Es hieß, daß wir unser Set um zwei Lieder kürzen mussten. Nicht schön, aber nun mal nicht zu ändern. So flogen „Rattenstadt“ und „Der letzte Tanz“ von der nächsten Scheibe kurzerhand raus. Nach einem dank vieler helfender Hände recht zügigem Umbau hätte es eigentlich losgehen können, aber es traten noch einige soundtechnische Probleme bei der Abnahme von Hardys Instrumenten auf. Glücklicherweise wurden die Schwierigkeiten von der erfahrenen Crew schnell gelöst und so starteten wir leicht verspätet mit „Ihr sollt brennen“ unsere Show. Das zahlreich anwesende Publikum ging sofort mit.

Nach dem ersten Lied stellte ich uns vor und gab bekannt, dass wir aus dem „schönen Bayernland“ stammen. Auf einem mittlerweile erschienenen Video bei youtube ist auch gleich ein Kommentar zu hören: „Schön ist was anderes...!“ Lieber Unbekannter, wir laden dich hiermit herzlich nach Regensburg ein. Das dürfte dich vom Gegenteil überzeugen. Es folgte „Vogelfrei“ vom neuen Album, der von der Menge begeistert aufgenommen wurde. Mit unserem Sauflied, der „Skudrinka“ und dem „Spielmann“ konnten wir die gute Stimmung sogar noch steigern. Eine grimmige Freude bereitete es mir, im Angesicht einer direkt angrenzenden Kirche unser Lied „Der Sturm“ anzukündigen, um dieser Institution mal wieder die Meinung zu geigen. Das „Lumpenpack“ war vielen Leuten wohlbekannt, jedenfalls waren die Greifensteiner sehr textsicher. Mit „Sündig Fleisch“ stellten wir einen weiteren Song vom neuen Album vor, bevor mit „Sag mir nicht“ das reguläre Set beendet war. Der lautstarken Forderung nach einer Zugabe kamen wir nur zu gerne nach. Beim „Vagantenlied“ gab die Meute vor der Bühne ebenso wie wir noch mal richtig Gas. Es war der Wahnsinn! Greifenstein, ihr rockt! Vielen Dank für diese hammermäßige Stimmung!

Jetzt musste es wieder schnell gehen. Während die Jungs die Bühne für Schelmish freimachten, machte ich mich auf den Weg zum Merch-Stand, wo Moni von unserem Label Black-Bards-Entertainment den Verkauf netterweise übernommen hatte. An dieser Stelle noch mal vielen Dank für deine Hilfe! Es gingen viele Exemplare von „Ihr sollt brennen“ über den Tisch, die alle von uns auch signiert werden sollten. Das taten wir natürlich gerne.

Die Schelme hatten nun die Bühne geentert und Dextro ließ es sich nicht nehmen, seine persönliche Meinung über mich abzugeben. Er hatte ja schon auf unserem gemeinsamen Gig in Ingolstadt Vergleiche zwischen mir und dem Zwerg Gimli aus „Herr der Ringe“ angestellt, was er auch diesmal tat. Ich hatte ihm bereits angedroht, ihm beim nächsten Mal eine Antwort in Form einer für Zwerge ja typischen Streitaxt zu geben. Die Streitaxt hatte ich zu seinem Glück daheim gelassen, aber dennoch musste ich noch mal kurz auf die Bühne stürmen, um den alten Dextro noch ein bisschen zu ärgern. Ich mag diesen Typen einfach!

Den restlichen Gig der Schelme guckte ich aber brav vom Merch-Stand aus, wo mit vielen Fans einige Flaschen Bier geleert und Fotos gemacht wurden. Vom benachbarten Stand wurden wir noch dazu gratis mit Knofi-Brot versorgt. Sehr lecker, aber daraufhin hielten die Leute mit empfindlichen Nasen respektvollen Abstand zu uns, hehe!

Die Schelme hatten bis in die Dämmerung hinein gespielt, nun kamen die Reiter. Die starteten sofort mit „Es wird schlimmer“ von der neuen Scheibe und es ging ab. Die Jungs mit neuerdings einem Mädels sind immer wieder eine Schau. Leider konnten wir uns nicht das komplette Set geben, da der Heimweg auch nicht kürzer wurde. So verließen wir begleitet von den Klängen der Reiter, fernen Blitzen und Donnerrollen gutgelaunt die Burg Greifenstein und hoffen, dort wieder einmal spielen zu können. Leute, ihr wart einfach genial! Bis bald!

ROCK ON!

Fenris